I.N. 33381

Der Mann an der Spitze

Posse mit Gesang in Zwey Acten

von

Nestroy

Personen

Arthur appanagierter Prinz von Gerolstein
Marquis Reineville Kammerherr einer Regentin des Fürstth. Gerolstein
Baron Linkholm dessen Neffe Prinz Arthurs Gesellschafts=Cavalier
Lady Bridewell des Prinzen Braut
Sir Atworth Doctor der Rechte, ihr Vormund
Baronin von Kargenhausen
von Wildfuchs Jagd=Junker, ihr Neffe
Marquise Reineville des Kammerherrn Nichte, Witwe
Miss Kemble Kammerfrau der Lady
Jean Bedienter des Baron Linkholm
Ein Hof=Lakay
Restl eine alte Schneiderin
Linerl deren Tochter
Hyginus Heugeign Schneider Linerls Bräutigam
Fingerhut } Schneidergesellen.
Biegelscheer }

Wiener Stadt- u. Landesbibl. 28

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
28

9.) trachte" – war meine Antwort.
"Ist dir das hoch genug?" fragte er
mich lachend, und weltumfassend zog er-
te ich, und die Länder und Städte
unter mir waren auch alle in Be-
wegung. "Hülle dir einen von den
Träumen dieser großen Stadt," sagte
er, "und mach ihm ein Kleid." "Die
Stadt kenn ich" – verwunderte ich – "ich wün-
sche mir den wahren Traum." "Der
existiert ja nicht" sagte er – "für den
will ich arbeiten" – sagte ich. – "Dummer
~~Schlingel" sagte der Freund~~ – "wenn ich
nichts entsprechenderes finde als dich,
so zerreiß ich dich." – ~~"Auf Gewinn"~~
~~sagte ich, um ihn zu beschwichtigen~~ –
~~"wie ist dein Gewand so schön und~~
~~warum ist du~~ dein Weltmantel so flat-
ternd wie Fahnen nach allen Welt-
gegenden?" "~~Das sind die zerlissenen~~
~~Träume~~" antwortete er, und siehe
da, auf einmal hing das herrliche
Gewand an ihm als wie ein einzelnes
Kleiderstück. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

[illegible]
[illegible]
[illegible]

~~Verächtlich der Staats und~~ "Was ist

dem Rad für ein Steuer?" – "Das ist

der Landsturm" antwortete er. –

"Ihr liebster Freund, der ist noch unerschro-

ckener als ich!" sagte ich, ~~und [illegible]~~

~~[illegible] erwachte ich,~~ [illegible] nicht ein,

aber ganz nah, neben meinem

Bett. – Das Traumbild war ~~[illegible]~~

~~schwunden,~~ ~~nicht~~ aber oder das ideale

Gemüt aus meinem Gedächtnis [illegible]

[illegible]

~~Auf meinem [illegible]~~

durch die Meinigen [illegible]

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

Atworth

(leise zur Lady.) Der Mensch ist ein Narr.

Lady Bridewell

(leise zu Atworth.) Mir bleibt keine Wahl, Sieben Uhr vorüber, um Acht Uhr erscheint der Prinz auf dem Ball, ich will, ich muß im selben Augenblick von der entgegengesetzten Seite in den Saal treten, um

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Zu I.N. 33381

11.

Reineville

Jedenfalls müssen wir – sicherlich dem eben abgegangenen Kapitel anwendend / Freude, guter Freund – es ist fort –

Lindholm

Du verwaltest hier ein Geheimniss.

Reineville

Meine Zeit ist eingeschränkt, darum bewege ich Dich auch, eine Sache zu unterrichten, die unseren Plänen höchst förderlich sein kann.

Lindholm

Eigentlich Ihren Plänen.

Reineville

Gehen unsere Intriguen nicht Hand in Hand? Liebst Du nicht meine Nichte?

Lindholm

Doch ja.

Reineville

Mußt nicht, ich an eine Verbindung zu denken, deine Stellung im Staate eine andere werden.

Lindholm

Doch ja, mehr Einfluß, und sichtbar so beschwerlich.

Reineville.

Welche Macht ein Weib von entschiedenem Charakter, wie die Lady, über einen Mann von schwachem Charakter, wie der Prinz, gewinnt, bedarf eben so wenig einer

Wiener Stadtbibliothek

Discussion, als die für Deine Schick-
sal daraus entspringenden Folgen.
Vermählt er sich, wie der Hof es wünscht
mit ihr, dann wird Sir Atworth, der
Verwandte der Lady ein wichtiger
Mann, und du ein Nichts.

Lichtalm (erschrocken)

Nichts–!? ach, Gott! da hätt' ich ja gar
keinen Einfluß!

Reinville

Noch ist es nicht so weit. Das bejüngste
fünfzigjährige Herz des Prinzen
schlägt noch mit jedem zwanzig-
jährigen um die Wette; ihn mit der
Lady zu entzweien liegt somit
im Bereiche der ausführbaren
Intrigue, und, wie du mir sagst,
zeigt sich–

Lichtalm

Auffallendes Kälterwerden von Sei-
te des Prinzen, unverkennbar.

Reinville

Nun denn, hoff' ich, wird der Streich, den
ich der Lady durch meinen Nichts spielen
ließ, die Wirkung nicht verfehlen.

Lichtalm

Ein Streich–!? wie [illegible]!

J. N. 33381

Restl

Ihr' wird du nicht lassen könnt, mich aber g'freut's nicht bey der Hochzeit.

Linerl

Na, da wär' nicht übel.

Restl

Nein, nur kein Streit, ich flüchte mich und das lieber bey Zeiten.

Linerl

Es is ja aber Alles ruhig bey uns.

Restl

Das is eben das Gefährliche, an jedem Ort, wo's aufgeregt is, is's früher ruhig g'wesen.

Linerl

Wo will denn nachher der Restl hin?

Restl

An einen Ort, wo's gar nie losgehn kann.

Linerl

Der existiert nicht, außer's Grab.

Restl

Selbst da, sagt man, wird's lustig zum jüngsten Tag. – Ich hab' aber in der Zeitung g'lesen, daß sich viele Kunstliebhaber mit dem besten Erfolg nach Baden geflüchtet haben; ich mach's aber noch g'scheidter, ich flüchte mich nach Baden-Baden, da muß gar eine unendliche Ruhe herrschen.

Wiener Stadtbibliothek

(geht in die Seitenthüre rechts ab.)

3te Scene

Linerl, dann Marquis Reineville und Baron Linkholm

Linerl (allein.)

Es ist nicht schön von meim Bräutigam, er weiß wie ängstlich der Vater is, und macht doch solche Sachen.

(Reineville u. Linkholm treten zur Mitte ein.)

[illegible]

[illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

Lk. [illegible] den Wagen [illegible]

L. [illegible] und [illegible] Wagen

Lk. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible] auf den [illegible] Wagen [illegible]

L. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

L. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

[illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

R. [illegible]

L. [illegible]

WIENER·STADTBI

3/2 (Die Bühne stellt einen Theil des Schloß=gartens vor, es ist mond-helle Nacht.)

18te Scene.

Wildfuchs (allein)

(in den schwarzen Mantel, wie früher gehüllt, die Larve jedoch in der Hand tragend.) Meinen Auftrag hätt' ich erfüllt, und kann jetzt in behaglicher Ruhe des brillantesten Lohnes gewärtig sein. — Wenn's aber fehlschlüge — wenn die Freunde der Lady nicht reussiren — nun was schadet das? Dann blüht mir der Lohn auf der andern Seite. (einen Briefschein hervorziehend) Dieser Brief von Linkholm spricht sich mit einer so herzlichen Deutlichkeit über die, gegen den Prinzen geschmiedete Mesalliance=Kabale aus, daß mir vielleicht durch zweckmäßige Verwendung dieses Briefes bei der Gegenpartei eine noch glänzendere Aussicht winkt. — Nun wir wollen sehen. Das Spiel ist im Zuge [illegible] mehr, der Gewinnst hat mich so zu steigen, auf dem Felde, den ich

[illegible]

[illegible marginal pencil notes]

beute ihn zu meinem Vortheile aus. Der Wirth bedarf es nun in keiner Hinsicht mehr; (nimmt Mantel, Hut und Degen, wickelt sie zusammen, und wirft sie hinter ein Gebüsch rechts, und setzt eine in der Tasche habende Reisemütze auf.) Den ich werde nur als vorbeifahren-gender Ritter der Entführung etc. (geht Seite links im Vordergrunde ab.)

19te Scene

Restl (allein)

(ist früher schon links aus dem Hinter-grunde geschlichen und hat beobach-tet, was Wildfacker vornahm.) Nein, wie die noblen Leut' mit'n Gewand um-gehn –! einen Ladenmantel ins Ge-sträuch z'werffen, als wenn er z'wenig Knöpfe hätt! Die Leut' achten gar kein Geld, und doch bleiben's so gern' den Schneidern alles schul-dig, unbegreiflich! – Was Einer wegwirft, kann der Andere noch recht gut brauchen. (nimmt den zusammenge-wickelten Mantel aus dem Gebüsch, und trägt ihn während dem Folgenden unter dem Arm.) Gegen Morgen wird's kalt, und wer weiß, wie's Wetter in der

Wiener Stadtbibliothek

Schloß Zeug wird. – Zu der Lady is sie
gschehen, meiner Seel, die hat die Ver-
trauen nehmen und auch 'n deutschen Ge-
wand bezahlt. Längstens brauch' ich kei-
ne zu färben um sie, natürlich, wo i
den gleich so a Lodwischt, der so ein liebs
Madl und Leid' anschiebt. (den Mantel
betrachtend) ~~Und wie schwarz~~ ~~...~~
~~...~~ der Mantel ~~...~~
is, – ?! (nach Hintergrund weist in der Fer-
ne sehend) Der kommt auch ein Schwarzge-
... wenn man mit der besten
Hoffnung herkommt, hier wird man ge-
zwungen schwarz zu sehen. (verlängert
sich hinter ein Gebüsch lauft)

20te Scene.

Heugeign der Vorige

Heugeign

(tritt im schwarzen Mantel, Hut und
Larve und Kreuz aus Hintergrund weiß
auf; mit gesenktem Kopf und verschränk-
ten Armen geht er bis in die Mitte der
Bühne, wo er plötzlich stille steht.)
Verraten, betrogen verkauft – und ver-
kauft! verschmäht, vernichtet, tief un-
ter jedem Recht in die schmachvollste
Verachtung getreten – das alles

bin ich. – Schrecklich! – (will das Ge-
sicht mit beiden Händen bedecken und
merkt, daß er noch die Larve vor hat
er reißt selber mit Wucht herab, ebenso
den Mantel) Fort mit dir du Mas-
kierung, du Hofkleid meiner Schmach!
(wirft Mantel Hut und Larve hin-
ter das selbe Gebüsch, wie früher Wild-
fang gethan) Und ich selbst bin der
Schmähliche – ich zwar nicht als ich,
sondern als Nichtich, denn sie hat mich nicht
für mich sondern für den Nichtmich[illegible]
gehalten.

Restl

(eintretend) Schwiegersohn –

Heugeign

(aufschreiend) Schwiegersohn!? wer
wagt diese Benennung?

Restl

Ein alter Drastl.

Heugeign

Ich bin es nicht mehr, seit ich mein ei-
genes Entsagen bin, mein eigenes
Leutschmähen mein eigener Haupt-
schlund. (sinkt erschöpft auf eine
Gartenbank)

Restl

Was is denn vorgfallen?

zu I.N. 33381

~~33~~

Heugeign

Dieser Verführungsschwung – oder eigentlich der [illegible]-der –! Sache! – (aufschwingend) Sache!

Restl

Was will denn der [illegible] thun?

Heugeign

Protest einlegen gegen Alles, das is das Erste, nur Protest!

Restl

Mein Gott, du machst g'rad so viel, als wenn man einem [illegible] in der [illegible]-Niederlag eine neuen Zopf kauft. Ha – (nach rechts in die Scene blickend) Da kommt eine –

21te Scene

Lady Bridewell die Vorigen.

Lady Bridewell

(von rechts aus dem Hintergrunde auftretend, ohne die Beiden zu bemerken) Ist er noch immer nicht zurück – ich such[illegible] – (erblickt Heugeign) Was seh' ich, Meister, Ihr seid ganz verstört – was ist Euch?

Heugeign

~~Nichts~~ ein kleiner [illegible] meiner ~~Glückseligkeit~~, eine unbedeutende Schneider-Verzweiflung.

[Right margin, pencil notes:]

[illegible] Scene

[illegible] die Vorige

[illegible]

[illegible] Scene

Die Vorige [illegible]

[illegible]

[illegible] Scene

[illegible]

[illegible]

Ende

Rettl (zu Lady)

Ich weiß nicht was er will, die Lousel ist ihm nicht recht, der Prinz ist ihm nicht recht, gar nix ist ihm recht.

Lady Bridewell

(zu Hengeign) Lieber Freund, Ihre Braut –

Hengeign

Braut –!? ja, ich heirath' sie, aber im Contract muß es stehen, daß ich's umbringen darf.

Rettl

Aber wegen was denn?

Lady Bridewell

(zu Hengeign) beruhigt Euch.

Hengeign

Unter zehn Jahr' kein Gedanken.

Lady Bridewell

Seyd vernünftig.

Hengeign

Wenn ich vielleicht in zwanzig Jahren noch ka Kind'.

Lady Bridewell

Wenn ich Euch aber sage, sie ist unschuldig.

Hengeign

(wüthend) Unschuldig –!!?

22te Scene

Linerl, die Vorigen.

Linerl

(die schon etwas früher aus dem Hintergrunde rechts gekommen, vortretend) Ja Heugeign, unschuldig ich bin!

Heugeign.

Fort von mir! Meine Gedankenschwer schreitet grad ein Leichenzug zu.

Linerl

Lieber lieber Heugeign —

Heugeign.

Zurück! Du bist für mich unmöglich geworden.

Restl

Aber wegen was soll denn mein Madl unmöglich sein?

Lady Bridewell

(zu Heugeign) Hört Sie nur erst an.

Linerl

Aber Heugeign

Ich bin ja nur ~~mit der Gnädigen die~~ mitgefahren, weil dein Leben auf'n Spiel gstanden is.

Heugeign

(mit schwerster Ironie) Dank dir, edle Retterin.

Lady Bridewell

Urtheilt nicht, bevor Ihr Alles wißt.

Heugeign

Alles? (bei Seite) Ja, ich will sehen,

[Stempel: Stadtbibliothek]

ob sie deßhalb gestraft. (zu Lineal)
Du warst im Pavillon?

Lineal

Freylich.

Heugeign.

Was hat dich bewogen, dich in das zweilichtige Dunkel des ~~blauen~~ grünen Cabinets zu begeben?

Lineal

Laß dir nur sagen, lieber Heugeign –

Heugeign

Keine Ausflüchte –

Restl

(zu Lineal) beantworte zuerst die Cabinets-Frage.

~~Lor Heugeign~~

Der Prinz is gekommen, (wenn ich sagen ...) und hat dich bey der Hand genommen?

Lineal

Nein.

Heugeign

Was? er hat dich nicht bey der Hand genommen?

Lineal

Nein.

Heugeign

Und umarmt hat er dich auch nicht?

Lineal

Gott bewahre.

Restl

(zu Lineal) sag' lieber d' Wahrheit,

zu I.N. 33381

~~31.~~ ½ Lampen erlischt nie.

Hengeign

(zu Lionel) Ach geh, du Pfiffige, du warst es nicht? wer wär's denn sonst gewesen?

Lady Bridewell

Ich, mein Freund.

Hengeign

(wie vom Donner gerührt) Sie? – wie –? Sie –?

Lady Bridewell (von der Stelle eigene…)

Ja, ich war es, ich bin in den Pavillon geschlichen, habe Ihre Braut beschwichtigt und an seiner Stelle den Prinzen erwartet.

Hengeign

(Sie oben) Und warum Sie? Ihre Gemahl – Lady – Haltung –!?

Lady Bridewell

Ihre Braut war kaum fort, als ich den Zeichen das Losungswort vernahm; die Thüre öffnete sich, der Prinz trat ein, er umfaßte meine Hand –

Hengeign

(in großer Spannung) Ganz recht –

Rittl

Na, endlich ist ihm was recht.

Lady Bridewell

Ich sprach keine Silbe, und auch er, so gesprächig sonst, blieb lautlos, stumm. Mit

nimmermehr drückt er einen heißen
Kuß auf meine Hand, seine Arme um=
schlingt mich –

Hengeign

Und warum auch Sie – ?

Restl

Na freilich, warum sollt's denn jetzt
a andere fragen?

Lady Bridewell

Entrüstet wollte ich mich zu erkennen
geben, als er – wahrscheinlich vom Schreck
befallen – aus dem Pavillon stürzte,
und sich in das Dunkel des Parkes
verlor.

Hengeign

(im Ausbruch der freudigsten Seligkeit) Also Sie –
und nicht Du – !? die „Sie“ war's und
nicht die „Du“ – !! Linerl – (fällt vor ihr
auf die Knie) ~~Pardon~~! verzeih –

Linerl

Den ungerechten Verdacht – ?

Hengeign

Mehr als Verdacht.

Linerl

Steh' nur auf, ich verzeih' dir.

Restl.

Ganz das Herz von ihrer Mutter. (zu
Linerl) Ich hab' deiner Mutter in der
ersten Zeit ununterbrochen verziehn,

in die letzten Wochen wär's eh besser.
(: ist mittlerweile fortgegangen :)

Linerl

(: zu Heugeign :) Von Frühstücken aber verdienst Du –

Heugeign

Dein Handcomptoire ziert mich meinem Gesicht.? nicht das – du würdest dich darauf ungesetzlichen Werken bewegen.

Restl

(: nach rechts in die Scene sehend :) Unser Gnädige da kommt wer.

Lady Bridewell

Atworth –!? und in solcher Eile –

Heugeign

Das hat was zu bedeuten.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Restl

Kom, Linerl, wir könnten da genieren.

Heugeign

Geht's nur, aber ich bleib jetzt trotz? nicht da. Noch geb' ich die Hoffnung auf einen politischen Hintergrund nicht auf; is nur ein bissel Staatsgeschäft dabei, so kommt es jetzt an den Tag.
(: Restl und Linerl sind schon vor Beendigung dieser Rede im Hintergrunde links abgegangen :)

23te Scene

Atworth, Lady Bridewell, Heugeign

Atworth

(in großer Eile aus dem Vordergrunde rechts auftretend) Endlich finde ich Sie gnädigste Frau –

Lady Bridewell

Was ist Ihnen? welche Bewegung? –

Atworth

Sie wissen also noch nicht –?

Lady Bridewell

Was denn?

Atworth

Karte

(geheimnisvoll) Welch verwegenes Bubenstück, welcher Verrath –

Lady Bridewell

Ich erschrecke –

Hengeign

(bei Seite) Ich auch – ich fühl' mich beengt, ich suche das Weite. (will fort.)

Atworth

(der es bemerkt.) Bleibt nur, denn es betrifft Sie auch.

Hengeign

(bei Seite) Wenn das vergangen wäre ich gern fort.

Lady Bridewell

Sprechen Sie, Atworth, quälen Sie mich nicht länger.

Atworth

Nun denn, Miß Trimble vertrauten mir soeben, daß der Prinz seit mehr

zu I.N. 33381

als einer Stunde sich hier befinde.

Lady Bridewell

So ist's, er war bei mir.

Atworth

Schändlicher Verrath! – Als ich die Woh- Heut ändern
nung verließ, war der Prinz wohl reise-
fertig, aber noch nicht abgereist; er könnte
heimgekehrt, in einer halben Stunde
erst, hier eintreffen.

Lady Bridewell

Himmel –!

Hengeiger

(~~für sich~~) Jetzt geht 's Gewitter los.

Lady Bridewell

(von Angst ergriffen) Lieber, wenn wir
dann im Pavillon

Atworth

O, wenn ich das wüßte, wenn ich den Schuft
kennte –!

Hengeiger

(~~für sich~~) Der wird sich hüten daß er
sich meldet.

Lady Bridewell

Und koste es, was es wolle, ich muß es
wissen. Nun begreife ich erst die
Absicht dieses Menschen, es war ge- Heugeig
wagt zu sterben, meine Hand zu er-

zerrissen –

Heugeign

(sich vergessend) Jetzt noch daran schlingen auch noch –

~~Lady~~ Atworth

Woher wisst Ihr das?

Heugeign

Ich –? die Erzählung = Lady hat es selber gesagt.

[illegible]

Lady Bridewell

Ist da nicht –? (in die Scene links rufend) Ihr, lieben Mädchen –!

24te Scene

Lineal die Vorigen

Lineal

(aus dem Hintergrunde links auftretend) befahlen –?

Lady Bridewell

Komm mit mir, du kannst mir behilflich sein.

Heugeign

(zu Lineal) Sprich nur, ob ein Zweifel entstanden –

Lady Bridewell

Atworth, ich erwarte Sie dann.

Atworth

Ich folge sogleich.

(Die Lady geht mit Lineal nach dem Hintergrunde rechts ab.)

25te Scene

Atworth, Heugeign

Atworth

Meister, ich kenne Euch als einen schlauen durchtriebenen Menschen.

Heugeign

(erschrocken, für sich) Teufel — auf d'Letzt hat der einen Spürsinn.

Atworth

Euch wird es ein Leichtes sein, den nichtswürdigen Betrüger zu erforschen, und meinem Sohne auszuliefern.

Heugeign.

(angenehm überrascht, für sich) Daß, dieses schmeichelhafte Zutrauen —

Atworth

Rechtfertigt es, und wecket auch unbegrenzte Dankbarkeit. (geht nach dem Hintergrund rechts ab)

26te Scene

Heugeign (allein)

Schöne Comission! den auf den eigenen Kopf gesetzten Preis eigenhändig verdienen zu sollen — Im Grund aber hab' ich ja gar nie zu fürchten dabey. Der Prinz hat keine Ahnung, die Lady hat keine Idee, der General hat keinen Begriff; nur ich allein, ich bin der, der Alles weiß, und

daß ich mich auszeichne [?], das ist klar. Daß
nach meinem Tod in die Memoiren
wird's druckt; ganz verloren geht für
die Nachwelt ~~für die Nachwelt~~, darf das
nicht. Ein Schneider als Prinzen-Leben-
retter – das muß einst in die Zeiten
Geschichten der Zunft-Stolz werden.
– Und andererseits, daß man mich
so zum Vertrauens-Mann macht, –
das hat wieder so was Staatsmänni-
sches an sich, so was – hm, hm, – auch
meine diplomatischen Hoffnungs-
Actien steigen.

27te Scene

Wildfuchs der Vorige

Wildfuchs

(mit Verdrussmiene [?] rasch [?] auftretend
ohne Hauzeigen zu bemerken) Eben
der Prinz [illegible] – und ich war
der Meinung, daß er schon längst [?]
da [?] muß ich jedenfalls [illegible] –
(Hauzeigen erblickend) Ach Meister
Hauzeigen, wie Ihr Euch so fröhlich zeigt;
nun ja ihr wißt ja nicht –

Hauzeigen

Mir scheint, ich weiß mehr
als Sie.

zu J.N. 33381

~~36~~

Wildfuchs

Und nehmt die Sache von der vernünftigen Seite? Charmant, und Euch wird noch was, ich schätze mich glücklich Euer Vormund zu sehn.

Heugeign

Sehr gütig – (für sich) Jetzt scheint mir wieder, der weiß mehr als ich. (laut) Um Vergebung, Sie sind gewiß Einer, der bey die unvergleichlichen Wiedergeheimniß zu Gevattern steht?

Wildfuchs

(lachend) Wiedergeheimniß? hahahaha! Geschwazel! So viel ist aber gewiß, daß Ihr mir zum Druck vergeßlich seyd.

Heugeign

Zum Druck? ich habe aber gar nicht die Ehr –

Wildfuchs

Ja so, Ihr kennt den noch nicht, der Euch zu Eurem Glücke zwingen ~~zwingen~~ mußte. Habt Ihr den ganz auf den Schwager vergessen? (macht die Pantomime, wie er den Dolch gezückt)

Heugeign

Hm, – dann wäre mir die Stirn so be-

Wiener Stadtbibliothek

kant. Also Sie sind der Schwarze,
der alle Augenblick so – (wiederholt
dieselbe Pantomime, die Wildfuchs macht)
Daß da muß ich Ihnen gleich meine
Dankbarkeit bezeugen. (läuft zum
Gebüsch, in welches er früher Mantel
Hut und Larve geworfen, nimmt eiligst
die benannten Gegenstände hervor
und schreit überlaut) Herbei! Leute!
Schloßwachen! Dienerschaft! Alles
herbei!

Wildfuchs

Seid Ihr verrückt!?

28te Scene

Miß Kemble die Vorigen.

(ängstlich von rechts aus dem Vorder-
grunde herbeieilend) Was ist ge-
schehn!?

Heugeiger

Geschwind zur Lady und zu den englischen
Herrn, nur geschwind! ich hab denjeni-
gen. Hier die schwarze Maske, und
hier (auf Wildfuchs zeigend) der
Verräther –! (packt ihn)

Wildfuchs

(etwas verblüfft.) Du wagst es –!?

Miß Kemble

(indem sie abläuft:) Himmel! Mörder! Schwarzer Verräter! zu Hilfe, Hamburg! (eilt im Vordergrunde rechts ab.)

29te Scene

Die Vorigen ohne Miß Kemble.

Wildfuchs

Wirst Du mich los lassen, Schurke–!? (reißt sich los, und eilt links im Hintergrunde ab.)

Heugeign.

Einen Schneider davonlaufen–? Lächerlich, wenn Du kein geborener Windspiel bist! (läuft ihm mit großen Schritten nach.)

30te Scene

Restl (allein.)

(tritt von links aus dem Hintergrunde auf, er hat sich in den schwarzen Mantel gehüllt, den Hut aufgesetzt und trägt die Larve in der Hand.)

Zu einer Allee hab' ich noch zwanzig so Schwarze g'sehen. Ich hab' nix G'scheidters thun können, als mich auch g'schwind in Mantel einschlagen, daß s' mich für ihresgleichen halten. Ich trag' immer, so müssen Verschworene tragen,

dem Bedient'n is keiner, Hofmeister auch
nicht, zu was also schwarze Mänteln?
Mein Schwiegersohn scheint der Ober-
verschwender zu seyn, da kommt meine
Linsal in d' Verschwendung hinein —
da wird nix draus. Man soll nix
verschwenden, aber ob ich mein Madl
ein' Verschwender geb', ohne geb'
ich's gar nicht her. — Träume hab' ich
auch — jetzt weiß ich nicht, is das,
daß d' kein Mensch kennt, oder daß
sie's nicht in d' Kopf'n kriegt. (nimmt
die Larven vor) Gut steht eim so
a Larven, sie macht ein völlig ein
andres G'sicht.

31te Scene

Atworth, Zwey Bediente, die Vorige.

Atworth

(aus rechts im Hintergrunde auftretend,
zu den Bedienten) Da ist er! (hal-
tet ihn fest, den Schwarzen! (auf
Restl zeigend)
(Die Bedienten greifen Restl an
beyden Armen)

Restl

(erschrocken) Sie irren sich, ich bin kein

zu I.N. 33381

~~3/7~~ Verschwinden.

Atworth

Nun steht mir Lenda –

Restl

Ich hab nur per Putz ein schwarzen Mantel an.

Atworth

Du hast es gewagt zur Lady zu dringen.

Restl

Da wird Dir mein mir nur in's Gsicht sagen, wann ich a Larven aufhab. Vorhand nicht weg, die Kragshund halten mir ja d' Händ.

Atworth

(: ihm die Larve abreißend :) Ha, das ist ja –

Restl

Ihr Diener, als a Ladyverführer.

Atworth

Wie in alter Welt, lieber Freund –

Restl

(: zu den Bedienten :) Wundert's mich nit, wann der Herr "Freund" sagt zu mir?

Atworth

(: zu den Bedienten :) Entfernt euch.
(: Die Bedienten wollen ab :)

Restl

Wartend noch ein Augenblick, meine Herren.

(: Die Candidaten bleiben stehen. :)

Restl

(: zu Atworth :) Zürnen Sie mich deswegen, wenn ich einem jeden von die zwanzg Herren eine Ohrfeigen gab'?

(: Die Candidaten laufen rechts im Vordergrunde ab. :)

Atworth

Aber sagt mir nur, wie kommt denn Euer Schweinzüchter dazu, Euch als den Verder-ber zu bezeichnen?

Restl

Der-Zietzt sagt Sie, das thut er alles aus Politik, der richt't Weib und Schweinzwarten z'Grund, wenn 's um Politisch is. Und wend ich gleich den Li-nerl fragen; möcht denn in meiner alten Tag' noch einen Lady-treter und wie-der müßt ich bitten! (: geht rechts im Hintergrunde ab. :)

32te Scene.

Atworth, dazu Heugeign, Wildfuchs, Vier Gartenknechte

(: Man hört Lärmen ~~links~~ innerhalb der Scene. :)

Atworth (: allein :)

Welch ~~[illegible]~~ Tumult-!? wen bringen Sie da?! –

Heugeign

Da haben wir 'n! (: zu den Knechten, welche

Wilddieb gejagt haben. / Nur nicht entlassen! / zu Atworth, auf Wildfuchs zeigend / Das ist der, den wir suchen.

Atworth

/ ihn erkennend / Sie –?! Sie, mein Herr –?

Heugeign

Die ist Verkleidung und Mantel als species facti, das corpus delicti ist bekannt.

Wildfuchs

/ zu Atworth / Den Umstand läßt sich's nicht nehmen, ich war bey Jhnen bekannt.

Heugeign

Von meiner Seite ist gar keine Rede.

Atworth

/ zu Wildfuchs / Sie? Sie wollten sich den Schein geben, als wüßten Sie nicht –?

Heugeign

Daß die Lady im Pavillon war, die Hochgeborene, in höchsteigener, schwerbeleidigten Person.

Atworth

/ zu den Burschen / Geht.

/ Die Bursche gehen Seite links ab. /

33te Scene

Die Vorigen ohne den Knechten

Wildfuchs

Sir Atworth, von Allen –

Atworth

Werden Sie mir Genugthuung geben.

Wildfuchs

Ich bin bereit.

Atworth

Bestimmen Sie die Waffen.

Heugeign

(zu Atworth:) Dieser Dolch ist er eingeschossen, da rath' ich Ihnen nicht dazu.

Wildfuchs (zu Atworth:)

Ich zweifle jedoch, daß Sie noch auf dem Duell bestehen, wenn Ihnen nach Lesung dieser Zeilen, Ihr Irrthum klar geworden. (zieht ein Briefchen lächelnd hervor und giebt es Atworth.) Durch dieses kleine Briefchen mache ich Sie zu einem großen Machthaber, ich erwarte daß Sie durch ein großes Patent mich auch zu einem, wenn auch viel kleineren Machthaber machen. Diesen Dank hole ich mir bei Ihnen, sobald die Lady mit dem Prinzen vermählt. Bis dahin empfehl' ich mich. (geht links im Hintergrunde ab.)

34te Scene

Die Vorigen ohne Wildfuchs.

Heugeign

Das war ein Lord; Ehre, Verzweigung

zu I.N. 33381

) Staatszweck und Volksinteresse, jetzt kennt selbst er Sieg.

Atworth.

(mit großer Spannung den Brief durchfliegend,) Was seh' ich – von Lichtscheu's eigener Hand das schändliche Complott enthüllt – (liest weiter.)

Heugeigen

(mit neugieriger Zudringlichkeit und Vertraulichkeit zu Atworth.) Ja is es, wie wir's brauchen? Haben wir die Juden in Händen, und die Christen beim Zopf?

Atworth.

(ohne auf Heugeigen zu hören, für sich.) Das soll dem Könige die Augen öffnen – ohne Zögern zu ihm! (eilt im Vordergrunde rechts ab.)

35te Scene.

Heugeigen (allein.)

Schad', er hat keine Zeit g'habt, sonst hätt' er mich eingeweiht in den großartigen Colloratsch. Ich muß einer ungeheuren, aber ganz geheimen Wichtigkeit haben; ich lieg' mitten drin in die Triebfedern der Staatsmaschinerie, und ich weiß g'rad so viel, als wie meinem Nachbarn sein Kinds-de Büchsel zu aufzieh is wie das Ganze

für einen Nachtwächter, das Benehmen der Leute geht mir ab, und gar so ~~un~~ gewöhnlich ist doch selten ein Regierungsrat. (nach rechts gegen den Hintergrund blickend) Ha — sie selbst —!

36te Scene

Lady Bridewell, Linerl, Miß Kemble, Restl, die Vorige

(Lady Bridewell tritt mit Miß Kemble auf, Linerl und Restl folgen)

Hengeign

(entgegengehend) Euer Ladyschaft Gnaden, ich habe entdeckt den Verbrecher.

Lady Bridewell.

Über seiner Person waltet kein Zweifel mehr.

Hengeign

(nach links in den Hintergrund deutend) Dort am Fuß der Zelter — sehn Sie Hochdieselben? jetzt dreht er sich grad um'. Ist; das war der kecke Eindringling der frische Pavillonräuber.

Lady Bridewell

(scharf betonend) Ihr lügt.

Hengeign

(betroffen) Wie — was —?!

Linerl

(sitzt in dem [illegible] Fremd.) Du lügst.

Hengeign

Warum, wie so?

Lady Bridewell

Merkt Euch das, Mister, wenn man die Pflicht angenommen hat, muss man sich vor allem in Acht nehmen, dass man nicht verliert. (wendet sich gegen Miss Kemble, und spricht mit dieser im Stillen fort.)

Hengeign

(für sich.) Linerl – hab' ich denn was verloren? (durchsucht in ängstlicher Hast seine Taschen.)

Restl

Schau' den Schwiegervater gut an.

Linerl

Da! (überreicht Hengeign seinen Fingerhut.)

Hengeign

(ganz verblüfft.) Mein Fi – fi – fingerhut –?! Da haben wir's, wenn eine was verrath, so kann man parieren drauf, dass 's ein guter Freund. (indem er den Fingerhut schnell in die Tasche steckt, verwundert) Linerl –! [illegible]

[illegible]

[illegible]

Resl

Sie bringen's gar nicht.

Lisel

Verdient hätt' er's [illegible].

Hengeiga

(bittend) Lisel – es geht ja nicht nach Verdienst –

Lisel

Eben – (auf die Lady zeigend) bitt' um Verzeihung.

Hengeiga

Ich weiß nicht, ob es da nicht diplomatischer ist, wenn ich die Sache ganz ignorier'!

37te Scene

Alworth, die Vorigen

Alworth

(eilig von Seite ~~wegst~~ und dem Hintergrunde auftretend) Ich komme soeben vom Prinzen gnädigste Lady, Se. Hoheit begiebt sich hieher, um Ihre Verzeihung zu erflehen, und den Tag der Vermählung selber zu bestimmen.

Lady Bridewell

(zögernd) Soll ich so leicht versöhnlich –

Resl

Wenn einem ein Prinz so kommt –

Wiener Stadtbibliothek

a. IN. 33381

Heugeign

Da muß man ihr schon auf halbem Weg entgegengehn.

Lady Bridewell

Glaubt Ihr—? nun ja— ich muß ihr wohl verzeihen. (winkt Miß Kemble und geht mit ihr rechts im Hintergrunde ab.)

38te Scene

Die Vorigen ohne Lady u. Miß Kemble

Heugeign

(der Lady nachblickend, für sich) Gar stark zürnt sie mir doch nicht die Milady!

Atworth (zu Heugeign)

Lieber Meister, Ihr habt in unserer Sache viel gethan, es soll an meinem Lohne nicht fehlen. (will ab)

Heugeign

(ihn zurückhaltend) Erlauben Euer Gnaden, jetzt muß ich doch in allem Ernst bitten— wie steht's denn mit unseren großartigen [illegible] Vorgestern-[illegible] [illegible] Nordt=affairen?

Atworth (befremdet)

Ich verstehe Ihn nicht—

Heugeign

Ja – haben Sie denn gar keine politi-
schen Grundsätze mit mir –?

Atworth

Ihr seyd ein Narr! (geht im Hinter-
grunde rechts ab.)

39te Scene

Restl, Linerl, Heugeign

Restl

Der schaut dich an, wie ich mir schon
lang' im Stillen gedacht.

Linerl

Wenn er's nur einsehet einmahl!

Heugeign

Ja, Linerl, jetzt seh' ich's ein, – ich Stroh-
kopf an der Spitze! – jetzt seh' ich's
ein, daß 's da für einen Schnei-
der nur eine Spitze giebt, –
das is die Nadelspitze, und
daß sich der schlichte Bür-
germann überhaupt im Mit-
telpunct seiner Familien-

Dorische viel besser als man weiß
immer für meine Zeiten macht.

(: <u>Der Vorhang fällt</u> :)

Ende

WIENER STADTBIBLIOTHEK